

Als erster Redner der Konferenz sprach Genosse P. Russew („Partijen Shiwot“). Er wandte sich theoretischen Aspekten der organisatorischen Tätigkeit der Bulgarischen Kommunistischen Partei, Problemen der Lehre vom Parteaufbau, des wissenschaftlichen Arbeitsstils zu. Viele Leitungen und Grundorganisationen verstehen immer besser, sagte er, konsequent und schöpferisch auf Leninsche Weise zu arbeiten. Charakteristisch dafür sind Kollektivität, Schwung und Sachlichkeit, politisches, wissenschaftliches Herangehen an die ökonomischen und anderen Aufgaben, feste Massenverbundenheit. Doch ständig ist der Arbeitsstil der Partei durch die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und Methoden sowie durch die Erfahrungen der Praxis zu bereichern. Von der Einheit und Effektivität der ideologischen und organisatorischen Arbeit hängt das wissenschaftliche Niveau der Parteilarbeit bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ab, betonte der Redner.- In dieser Hinsicht den Kadern zu helfen sei wichtige Aufgabe der Zeitschrift.

Die Vielfalt der Erfahrungen

Dann ergriff Genosse T. Hong-Chuong („Hoc tap“) das Wort. Nach dem Sieg über die imperialistischen Aggressoren und die innere Reaktion ist mit der Wiedervereinigung des Landes und der Gründung der Sozialistischen Republik Vietnam die Revolution in eine neue Etappe getreten. Während es im Norden des Landes gilt, die sozialistischen Produktionsverhältnisse zu vervollkommen, wird im Süden mit der sozialistischen Umgestaltung begonnen. Das sind zwei eng miteinander verbundene Seiten der Revolution, die auf die Ziele orientiert ist: unter den Bedingungen der Diktatur des Proletariats die Produktionsverhältnisse grundlegend zu wandeln, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu meistern, die Werktätigen mit sozialistischem Bewußtsein zu erfüllen sowie ein kulturell neues Leben zu errichten. Das ist nur möglich, betonte der Referent, wenn die Partei der Werktätigen Vietnams ihren Klassen- und Vortruppcharakter wahr, den demokratischen Zentralismus als Leitungsprinzip konsequent durchsetzt und der Qualifizierung der Kader größte Aufmerksamkeit schenkt. „Hoc tap“ vertritt dabei konsequent die Positionen des Marxismus-Leninismus.

Genosse W. Scholz („Neuer Weg“) ging in seinem Vortrag von den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED aus. Er begründete die historische Erfahrung, daß das Verhältnis zur KPdSU und zur Sowjetunion der entscheidende Prüfstein für die Treue zum Marxismus-Leninismus,

für den proletarischen Internationalismus ist. An der Bilanz seit dem VIII. Parteitag und dem neuen Parteiprogramm wies er nach, wie im Zentrum der Politik der SED das Wohl des Volkes steht. Die Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik bedeutet konsequente Wahrnehmung der Lebensinteressen der Bürger der DDR. Deshalb konzentriert sich die Partei auf die Entfaltung der Masseninitiative zur Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben. Dann wandte sich der Referent den Anforderungen an die ideologische Arbeit zu, die sich aus dem IX. Parteitag für die Grundorganisationen ergeben. Er berichtete von Erfahrungen der Parteilkollektive zur Qualifizierung des innerparteilichen Lebens und hob besonders das Bestreben hervor, das Niveau der Mitgliederversammlungen zu verbessern, eine wirksame Parteilkontrolle auszuüben sowie die Beziehungen zwischen Leitungen und Mitgliedern noch enger, vertrauensvoller zu gestalten.

Die Kommunistische Partei Kubas ist ein festes Glied der internationalen kommunistischen Bewegung, erklärte Genosse H. Canela („el militante comunista“). Nach ihrem I. Parteitag ist die KPK in ein neues Stadium ihrer Tätigkeit eingetreten. Ausgerüstet mit einem marxistisch-leninistischen Programm, einem Parteistatut sowie einem Fünfjahrplan, führen die kubanischen Genossen mit noch größerer Zielstrebigkeit ihr sozialistisches Aufbauwerk fort. Das Leben im ersten sozialistischen Land auf dem amerikanischen Kontinent soll sich immer mehr der Wirklichkeit der Klassenbrüder in der sozialistischen Staatengemeinschaft annähern. Die kubanische Revolution, so betonte er, existiert dank der unbeirrbar Anwendung des Marxismus-Leninismus und besonders der uneigennützig Hilfe der Sowjetunion. Wir erziehen die Kommunisten im Geiste des proletarischen Internationalismus, studieren die Erfahrungen der Bruderparteien und die Praxis des eigenen Landes. Pflicht der Zeitschrift sei es, den Grundorganisationen der jungen Partei, vor allem dem Parteilaktiv, ein wirksamer Helfer in der theoretischen und praktischen Parteilarbeit zu sein.

Die Beschlüsse der Parteitage der Bruderparteien sind ein wichtiger Beitrag zur Theorie und Praxis des Parteaufbaus, erklärte Genosse G. Tschimed („Namin Amdraf“). Er ging in seiner Rede speziell auf die Aufgaben der Kommunisten in der Wirtschaft ein. Die Ökonomie ist für uns die entscheidende Front in der Parteilarbeit, sagte er. Im Zentrum der Aufmerksamkeit der Grundorganisationen steht, die materiell-technische Basis des Sozialismus in der Mongolischen Volksrepublik zu stärken.